

I. Das Mittelalter.

1. Das Zeitalter der Karolinger.

Karl der Große.

Als König Pipin sich dem Ende seines Lebens nahe fühlte, theilte er sein Reich unter seine beiden Söhne Karl und Karlmann wie ein persönliches Erbgut. Karlmann starb bald nach dem Vater. Dadurch fiel das ganze Reich Karl zu.

Pipin war von kleiner, gedrungenen Gestalt gewesen, dagegen maß Karl sieben Fuß und war dabei von breitem und kräftigem Körperbau. Die Schultern waren etwas hoch, der Nacken kurz; sonst störte nichts das volle Ebenmaß seiner gewaltigen Glieder. Große, lebendige Augen, gewöhnlich von freundlichem Ausdruck, eine klangvolle Stimme und die Heiterkeit seines Wesens milderten den gewaltigen Eindruck seiner äußern Erscheinung. Gelegentlich war er nicht ohne einen Anflug launigen Humors. Sein Auftreten war würdevoll, aber nicht schreckenerregend. Wenn es nötig war, konnte er auch ernst und streng werden. Er war unermüdetlich in körperlicher und geistiger Thätigkeit, von eiserner Willenskraft und mit einem wunderbaren Scharfblick begabt, der ihn im entscheidenden Augenblicke das Rechte treffen ließ. Obgleich er in Waffen erzogen war und in den Waffen ergraute, war er doch ein Freund aller Künste und Wissenschaften. Sechszwanzig Jahre zählte er, als er den Thron seines Vaters bestieg; 46 Jahre hat er denselben geziert, von 768—814. Er ist groß als Kriegsheld, als Staatsmann und als Bildner des Volkes.

Karls Kriege. Karls Regierung ist ein ununterbrochener Kampf. Seiner Feldzüge zählt man nicht weniger als 52. Seine Umsicht, seine Tapferkeit, seine Ausdauer sind ebenso einzig, wie die Blitzesschnelle, mit der er seine Feinde niederschmetterte.

In Italien eroberte er das langobardische Reich und ließ sich selbst zum König der Langobarden krönen. In der goldenen, mit großen Edelsteinen besetzten Krone der Langobarden befindet sich im Innern ein eiserner Keil. Dieser soll aus einem Nagel geschmiedet sein, der bei